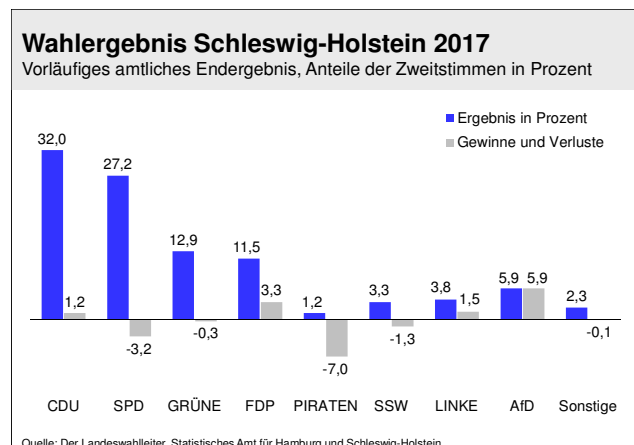


# Landtagswahl in Schleswig-Holstein

7. Mai 2017

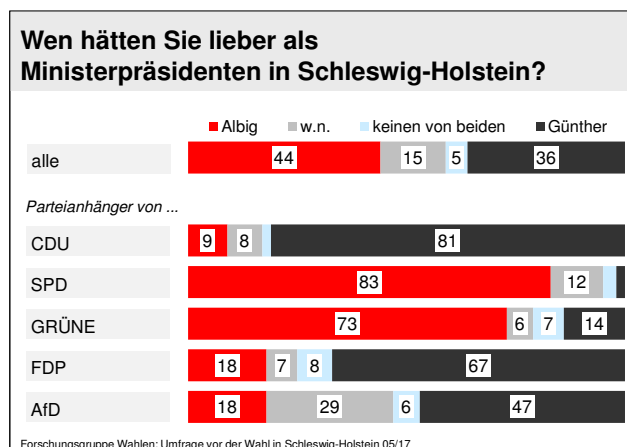
## CDU-Wahlsieg in Schleswig-Holstein – FDP und Grüne zweistellig

Bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein legt die CDU leicht zu und wird mit 32,0% (+1,2) klar stärkste Partei. Die SPD verliert und rutscht mit 27,2% (-3,2) auf ihr zweitschwächstes Ergebnis in diesem Bundesland. Grüne (12,9%; -0,3) und FDP (11,5%; +3,3) schaffen dagegen beide ihr zweitbestes Schleswig-Holstein-Resultat, die Piraten brechen massiv ein (1,2%; -7,0), der SSW – als Partei der dänischen Minderheit von der Fünf-Prozent-Klausel befreit – kommt auf 3,3% (-1,3). Die AfD erzielt mit 5,9% bei der zwölften Landtagswahl infolge Mandate, wogegen die Linke mit jetzt 3,8% (+1,5) im Norden erneut scheitert. Alle sonstigen Parteien erzielen zusammen 2,3% (-0,1). Nach einem Plus von 4,0 Prozentpunkten steigt die Wahlbeteiligung bei der siebten Landtagswahl infolge und erreicht in Schleswig-Holstein 64,2%.

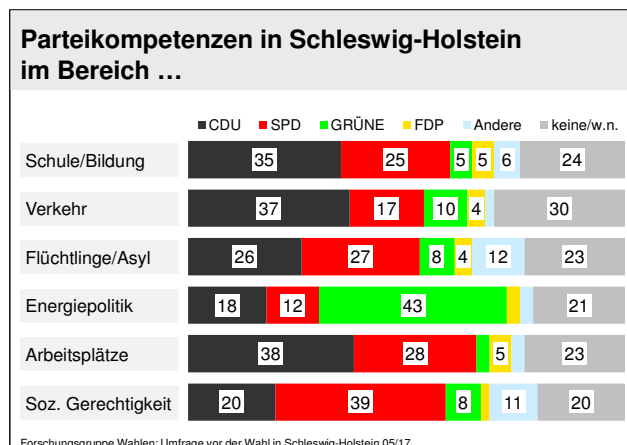


Getragen von besonders viel Unterstützung aus der älteren Generation sind zentrale Gründe für den CDU-Wahlsieg ihr Parteiansehen, viel Politikvertrauen, die politische Arbeit und das positive Image von Spitzenkandidat Daniel Günther. Die SPD, bei der Reputation als Landespartei mit der CDU praktisch auf einem Niveau, lieferte eine durchwachsene Regierungsbilanz und hatte mit Torsten Albig einen nur bedingt überzeugenden Kandidaten im Rennen.

Zwar wollen 44% aller Befragten Torsten Albig und 36% Daniel Günther als nächsten Ministerpräsidenten (keinen davon/weiß nicht: 20%). Beim Ansehen liegt Günther (+5/-5-Skala: 1,7) aber knapp vor Albig, nachdem der Regierungschef jetzt weniger gut (1,6; 2012: 2,2) bewertet wird, bei den Profileigenschaften auffällig schwach bleibt und ihm nur 59% im Amt gute Arbeit bescheinigen – eine im Ministerpräsidenten-Vergleich magere Leistungsbilanz.



Für die Bundeskanzlerin gab es gut vier Monate vor der Bundestagswahl sehr gute und für die Bundesregierung gute Noten. Kanzlerkandidat Martin Schulz verschaffte der SPD kaum zusätzlichen Auftrieb, wobei den meisten Wählern bei dieser Landtagswahl die Politik in ihrem Land wichtiger war und Schleswig-Holstein mit eigenen Koalitionen, Personen und Themen umgekehrt auch kaum Rückschlüsse auf den Bund erlaubt.

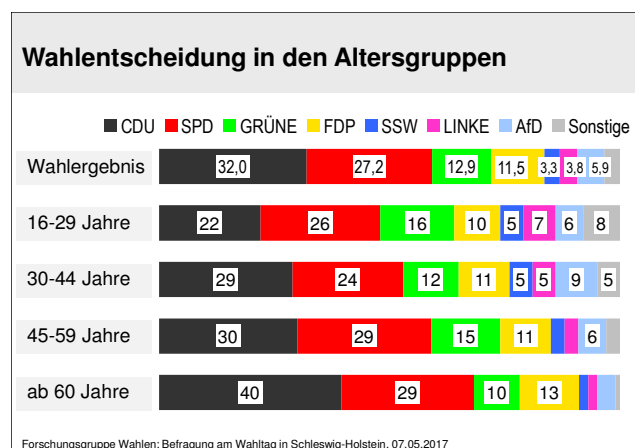


So regiert in Schleswig-Holstein ein Drei-Parteien-Unikat aus SPD, Grünen und SSW, dessen gemeinsame Arbeit mit 1,0 auf der +5/-5-Skala deutlich besser als die der schwarz-gelben Vorgängerregierung (2012: 0,3) bewertet wird. Im Länder-Vergleich ist die „Küsten-Koalition“ aber nur Mittelmaß und liefert keinen echten Mehrwert zur aktuellen Arbeit von CDU (1,0) und FDP (0,9) in der Opposition, wo die CDU mit viel Kompetenzen punktet: Bei den wichtigsten Themen, Bildung und Schule sowie Verkehr, wird ihr sichtbar mehr zugetraut als der SPD. Zudem fällt die SPD in einem Bundesland, in dem die ökonomische

Situation nur reserviert positiv gesehen wird, neben der Bildungspolitik nun auch bei „Wirtschaft“ und „neuen Jobs“ klar hinter die CDU zurück.

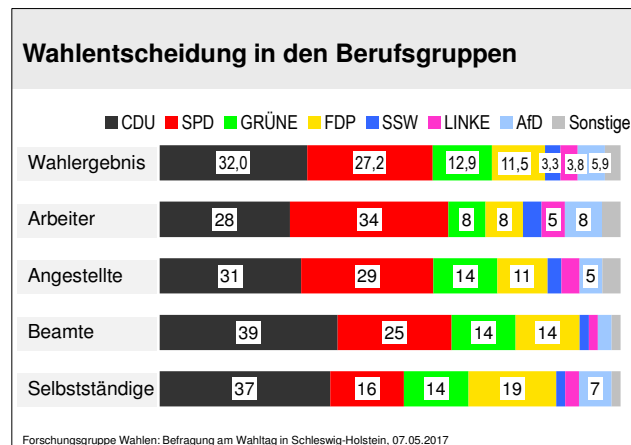
Die Energiepolitik, im Norden ebenfalls Thema, bleibt unangefochten Domäne der Grünen, die in Schleswig-Holstein allerdings auch für 53% der Befragten „für eine andere Politik als die Grünen im Bund“ stehen. Gleichzeitig genießen die Grünen genau wie die FDP im Land mehr Reputation als ihre Bundespartei, was die FDP nach einer massiven Imagekorrektur aber weniger spezifischen Kompetenzen als vielmehr Wolfgang Kubicki als Person verdankt: Mit 1,8 auf der +5/-5-Skala übertrifft das FDP-Urgestein dank lagerübergreifender Anerkennung sogar knapp das hohe Niveau der SPD- und CDU-Spitzenkandidaten – ein in den Ländern seltenes Phänomen.

Das relativ schwache Abschneiden der AfD hat viele Gründe: Zu einem miserablen Parteiimage und mangelhafter Abgrenzung nach rechts außen kommt in Schleswig-Holstein eine Themenagenda, auf der Flüchtlinge und Asyl konträr zum Bund eine Nebenrolle spielen, zumal das Land nach Ansicht von 80% der Befragten die Flüchtlinge verkraften kann.

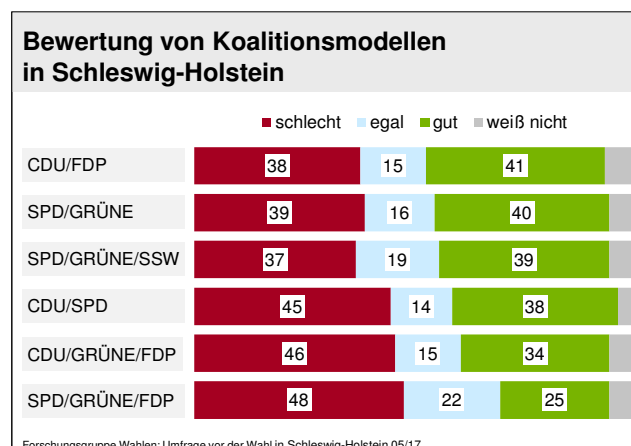


Wie schon früher in Schleswig-Holstein erzielt die CDU in der Generation 60plus mit 40% ein weit überdurchschnittliches Ergebnis, bei allen unter 60-Jährigen liegt sie nur knapp vor der SPD. Speziell bei den 16- bis 29-Jährigen wird die SPD stärkste Partei vor der CDU und den Grünen, wobei die Grünen auch bei den 30- bis 59-Jährigen klar zweistellig sind. Die SPD, 2012 bei älteren Wählern noch überproportional erfolgreich, wird nach größeren Verlusten jetzt noch von 29% der ab 60-Jährigen gewählt.

Die FDP ist wie gewohnt besonders stark unter Selbstständigen. Etwas über dem Schnitt liegen die Liberalen zudem bei Befragten mit formal hoher Schulbildung, bei den Grünen fällt das bildungspezifische Gefälle ungleich größer aus: Unter Wählern mit Hochschulabschluss bekommen sie mit 21% dreimal so viele Stimmen wie unter Wählern mit Hauptschulabschluss mit 7%.



Was die nächste Landesregierung betrifft, kann in Schleswig-Holstein keines der jetzt möglichen Koalitionsmodelle überzeugen. Neben einer „Jamaika“-Koalition aus CDU, Grünen und FDP oder einer Ampel aus SPD, Grünen und FDP wird selbst eine CDU/SPD-Koalition von einer Mehrheit der Befragten abgelehnt. Unter CDU- und FDP-Anhängern ist das Gros der Befragten für „Jamaika“, unter Grünen-Anhängern sind die meisten dagegen. Abgelehnt, wenn auch weit weniger stark, wird unter Grünen-Anhängern zudem die klassische Ampel, die im SPD-Anhängerlager polarisiert und unter FDP-Anhängern mehrheitlich keine Zustimmung findet (Mannheim, 08.05.2017).



**Herausgeber:** Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: [www.forschungsgruppe.de](http://www.forschungsgruppe.de)

E-Mail: [info@forschungsgruppe.de](mailto:info@forschungsgruppe.de)

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.293 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Schleswig-Holstein in der Woche vor der Wahl sowie auf einer Befragung unter 20.023 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein auf [www.heute.de](http://www.heute.de). Newsletter zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 15.05.2017, nächstes bundesweites Politbarometer 19.05.2017. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter [Bestellung@forschungsgruppe.de](mailto:Bestellung@forschungsgruppe.de) für eine Schutzgebühr von € 15,-/Jahr bestellt werden.